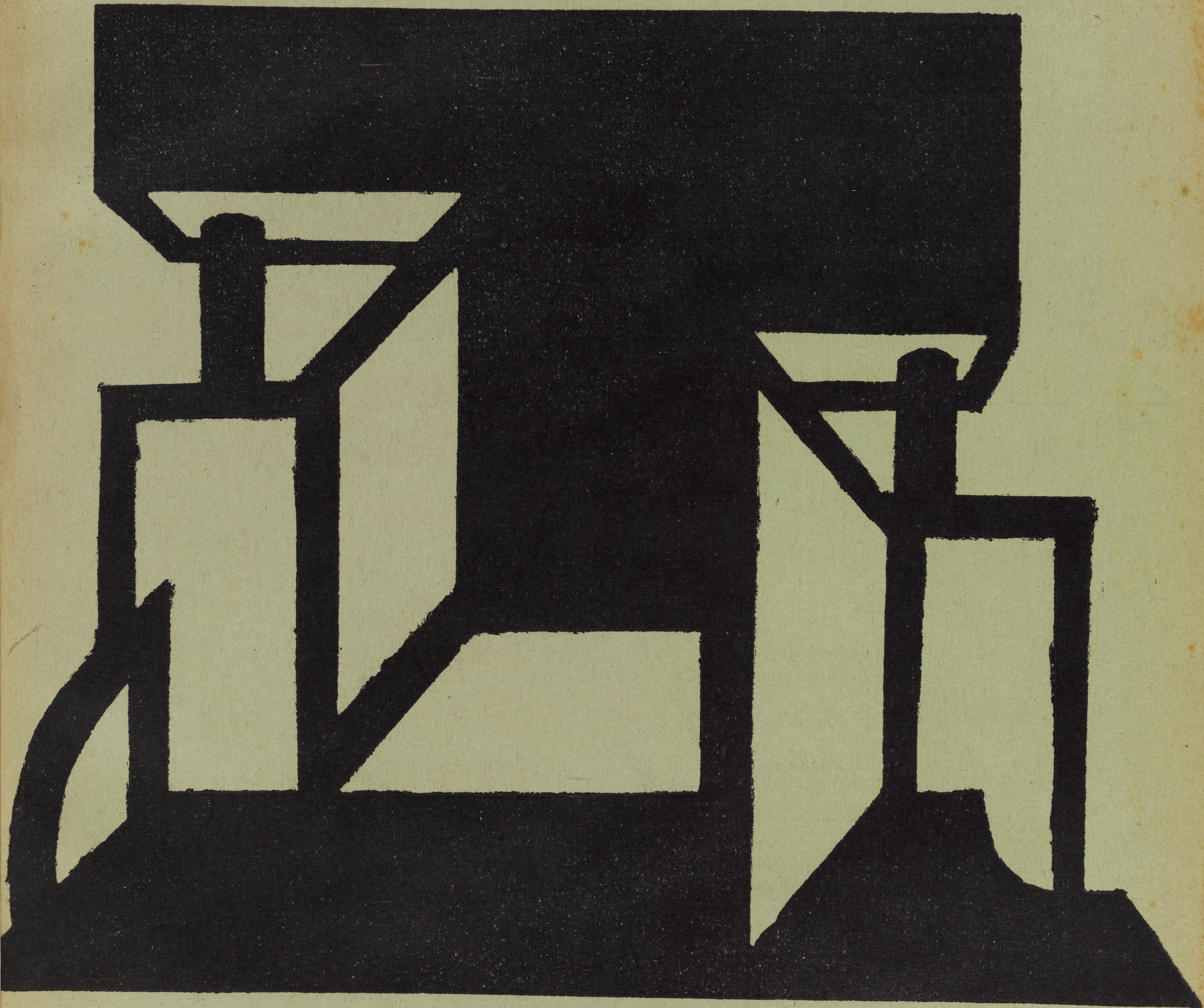


# DER STURM

MONATSSCHRIFT / HERAUSGEBER: HERWARTH WALDEN  
VIERZEHNTER JAHRGANG / ZWEITES HEFT / FEBRUAR 1923



Peri: Linoleumschnitt / Vom Stock gedruckt



# W. Marzillier & Co. \* Berlin W \* Grunewaldstr. 14/15

Gegründet 1854

Hof-Spediteure S. M. des Königs von Spanien

Gegründet 1854

Spedition und Möbeltransporte, Verpackung und Lagerung  
von Gemälden und Kunstgegenständen jeder Art ~ Lieferung  
und Empfang nach und von allen Kunstausstellungen des  
In- und Auslandes ~ Transportversicherungen jeder Art.

Spediteure des Wirtschaftlichen Verbandes Bildender Künstler, der Freien Secession,  
des Verbandes Deutscher Illustratoren und Hausspediteure des „Sturm“.

## Buchdruckerei Richard Stein Nachf.

BERLIN N 54 / BRUNNENSTRASSE 188/190  
FERNSPRECH-ANSCHLUSS: NORDEN Nr. 3393

*liefert sämtliche Drucksachen,  
ein- und mehrfarbig, schnell, gut und billig*

## Papierfabrik-Lager L. Bäcker

Berlin W 9, Potsdamer Straße 20

Sonderheit Untergrund-Kartons für moderne Photographie  
Bütten-Papiere für beste Buchausstattung / Werkdruck-Papiere  
Farbige Ueberzugs-Papiere für Buchbinder

Leipzig  
Bugrahaus

Meß-Ausstellung

Frankfurt a. M.  
Werkbundhaus

## C. BASISTA & Co.

Neuzeitliche  
**Drucksachen**

Feine Kataloge  
Prospekte  
Zeitschriften  
und Werke  
Geschmackvolle  
Broschüren

Spezialität: Mehrfarbendruck

BERLIN NO 18  
Wassmann-Strasse 27  
Tel. Königstadt 8269, 1176

## ÇA IRA!

BELGIENS  
interessanteste  
Zeitschrift

*Immer an der Spitze!*

Dauerbezug:  
6 Nummern Belg. Fr. 8.-  
12 „ „ 15.-

Vorzugspreise  
für Deutschland

Probe-Nr. auf Anfrage

Herausgeber:  
MAURICE VAN ESSCHE  
61 Hofstraat, Eeckeren bei  
Antwerpen

Das beste Geschenk für Groß und Klein

# P A ~ F A ~ M A P A P I E R F A R B M A P P E

Gesamtwerk 69 Papierfarben von höchster Farbkraft liefert  
P A P I E R F A R B B I L D E R  
von unerreichter Schönheit / Geschützt in allen Kulturstaaten

Bisher erschienen:

Pafama A	= 25 Farben	} hochkünstlerisches Vorlagenwerk für jede Mappe Gebrauchsanweisung fünfsprachig
Pafama B	= 22 Farben	
Pafama C	= 22 Farben	
Pafama Stern	= 11 Farben	

**Beschäftigungsspiel! Lehrmittel!  
Kunstmappe! Malkasten!**

Zu beziehen durch

P A F A M A W A L D E N & C O. / B E R L I N W 9  
P O T S D A M E R S T R A S S E 134 a



# DER STURM

MONATSSCHRIFT / HERAUSGEBER: HERWARTH WALDEN

---

## Die Insel

Tragödie

Herwarth Walden

Fortsetzung

Garten

Die Prinzessin

Professor

Der andere Professor

Dieser glückliche Zufall

Die Prinzessin

Ihnen muss das Glück zufallen

Der andere Professor

Ich habe etwas vergessen

Die Prinzessin

Sie haben mein Glück entdeckt

Der andere Professor

Ich habe mich vergessen

Die Prinzessin

Wollen Sie mit mir flüchten

Der andere Professor

Wir werden entdeckt

Die Prinzessin

Der Entdecker entdeckt

Der andere Professor

Wer entdecken will, dem ist alles verdeckt

Die Prinzessin

Reissen wir die Decken ab. Unter ihnen  
schimmert unser blaues Land

Der andere Professor

Wir kommen nicht über das Meer, das Ziel  
muss uns suchen

Die Prinzessin

Ich liebe Dich Du. Lass alle Schiffe fahren

Der andere Professor

Ein Strahl bricht auf im Westen

Die Prinzessin

Ich friere. Hülle mich in Deine Arme

Der andere Professor

Prinzessin, oben thront der König

Die Prinzessin

Mein Blut ist die Majestät meines Sterbens

Der andere Professor

Prinzessin, oben droht der König

Die Prinzessin

Fürchtest Du meine Liebe

Der andere Professor

Deine Liebe ist ein Brennen, ihr verglühn  
alle Meere

Die Prinzessin

Meine Arme sind Fackeln, die nach dem  
Land meiner Sehnsucht zittern

Der andere Professor

Ich taumle im Glanz Deines Lichtes

Die Prinzessin

Meine Stimme schwingt sich auf in die  
Ferne, hell ruft sie über die Welt hinaus:  
Du

Der andere Professor

Du

Die Prinzessin

Jagt mir das Leben nach, ein drohender  
König, ich wende mich, ich jage dem Leben  
nach, meinem rauschendem Blutstrom. Er  
giesst über die Länder sich hin, hin zu  
meiner blauen Insel, zu meiner Herzensinsel  
zu mir, zu mir.

Der andere Professor

Prinzessin

Die Prinzessin

Rufst Du mich, da ich in Dir bin

Der andere Professor

Wir träumen

Die Prinzessin

Aus Träumen jage ich Deinem Wachen nach

Der andere Professor

Ich wache für Sie, Prinzessin



Die Prinzessin

Ich bin in Dir

Der andere Professor

Ich wache für Sie, Prinzessin

Die Prinzessin

Alles überwacht mich, Vater und Staat und Leben. Nun bin ich verdeckt in Dir

Der andere Professor

Und ich muss entdecken Prinzessin. Das Schicksal zwingt

Die Prinzessin

Mich kann das Schicksal nicht zwingen, denn ich bin in Dir

Der andere Professor

Dein Schrei klingt aus mir, dass die Erde aufhorcht

Die Prinzessin

Ich knie im Vorhof Deines Herzens. Lass mich hinein. Tiefer und tief. Dass mein Schrei in Deinem Blut ertrinkt

Der andere Professor

Deine Stimme blutet über alle Herzen hinaus. Deine Stimme ist der Blick erschrockener Kinderaugen, die vor dem Leben zittern

Die Prinzessin

Schütze mich

Der andere Professor

Mein Herz blutet in Deiner Liebe, weit aufgetan, schutzlos der Erde hingegeben

Die Prinzessin

So trage mich fort von der Erde

Der andere Professor

Und willst Du mir vom Himmel leuchten, mein blonder Stern

Die Prinzessin

Ich bin in Deinem Himmel

Der andere Professor

Stern meiner Erde

Die Prinzessin

So zieh mich doch ein einziges Mal hinab auf die Erde, hinauf in das Leben, damit ich in Deiner Liebe erlöschen kann

Der andere Professor

Erwachen Sie, Prinzessin. Der Tag scheint. Ihm dunkeln alle Sterne

Die Prinzessin

Bin ich ein Stern, bin ich Dein Stern, immer soll es Tag sein. Niemandem werde ich leuchten

Der andere Professor

Auf allen Glanz willst Du verzichten

Die Prinzessin

Du bist die Erde meines Sternes

Der andere Professor

Ich bin nicht Erde Prinzessin. Ich fliesse

Die Prinzessin

So gib mir einen Tropfen Glück

Der andere Professor

Mein Glück ist zu verlieren Prinzessin

Die Prinzessin

Ich will mich lösen, ich muss mich lösen. Von Hof und Haus. Von Stadt und Land. Von Vater und Mann. Du sollst mir helfen. Du

Der andere Professor

Ich liebe Dich Prinzessin mit dem Goldhaar. Darum muss ich Dich lassen

Die Prinzessin

Und schenkst Du mir eine Insel zur Einsamkeit. Küss mich die Nacht eines Traumes. Mein Herz schreit, ein Wildvogel. Seine Flügel schlagen gegen Deinen Leib

Der andere Professor

Nie darf ich Sie berühren Prinzessin

Die Prinzessin

Du darfst nicht

Der andere Professor

Nie werde ich Sie berühren Prinzessin

Die Prinzessin

Mein Leib brennt weiss. Sei menschlich, Mensch

Der andere Professor

Ich bete zu Dir Prinzessin

Die Prinzessin

Sei menschlich Mensch in meiner Liebe

Der andere Professor

Ich bete zu Dir Prinzessin. Nie werde ich eine Blüte brechen

Die Prinzessin

So muss ich Dich aus Deinen Träumen wecken, da ich Dich liebe. Über mich selbst hinaus

Der andere Professor

Nie werde ich eine Blüte brechen

Die Prinzessin

Sie ist gebrochen



Der andere Professor

Was sagst Du

Die Prinzessin

Küsse mich

Der andere Professor

Was sagst Du

Die Prinzessin

Warum hast Du mich nicht in die Arme  
genommen

Der andere Professor

Prinzessin, Du Blondtraum frühsten Kinder-  
sehnsens, Du Sehnen frühsten Jünglings-  
traumes, Du Mädchentraum des Mannes  
über Meeren. Wer nahm Dich, da ich nie  
zu nehmen wagte

Die Prinzessin

Meine Sehnsucht sprang in die Liebe hinaus.  
Nun schenkst Du mir die Insel zur Ein-  
samkeit

Der andere Professor

Ein Mann wagte, was ich nicht träumte

Die Prinzessin

Ein Mann. Ein Affe

Der Professor

Verzeihung Königliche Hoheit, verzeihen Sie  
Herr Professor, die Gräfin ist ohnmächtig

Die Prinzessin

Das ist sie immer

Der Professor

Königliche Hoheit waren so erregt

Die Prinzessin

Was geht Sie das an

Der Professor

Bei dem Interesse, das die Gräfin meiner  
Kunst zuwendet

Die Prinzessin

Affe

Der andere Professor

Was sagen Sie

Die Prinzessin

Und Männer suchen Unschuld

Der andere Professor

Prinzessin

Die Prinzessin

Wenn Sie mich suchen, ich lebe auf der  
Insel zur Einsamkeit. Hier. Ich breche  
Ihnen eine Blüte. Wenn Sie gebrochene  
Blüten nicht mögen, werfen Sie sie fort.  
Sie anderer Professor

Der Professor

Ich verstehe kein Wort. Was meinen König-  
liche Hoheit, hochgeschätzter Freund

Der andere Professor

Ich bin nicht Ihr Freund

Der Professor

Das wohlerwogene Interesse Ihrer König-  
lichen Hoheit, der ausgesprochene Befehl  
der edeligsten Gräfin

Der andere Professor

Sie Heuchler

Der Professor

Wenn Sie ruhigen Blutes sein werden Herr  
Professor

Der andere Professor

Wollen Sie mir nicht aus dem Wege gehen

Der Professor

Ich wusste gar nicht, dass ich Ihnen im  
Wege stehe

Der andere Professor

Treten Sie doch nicht auf die Blüten

Der Professor

Wenn man immer abseits stehen soll

Der andere Professor

Um Ausreden sind Sie nie verlegen

Der Professor

Ich kann mir eigentlich als Mann nicht ge-  
fallen lassen

Der andere Professor

Affe

Der Professor

Das soll Ihnen teuer zu stehen kommen

Der andere Professor

Auf die Knie, Hund

Der andere Professor entfernt sich gebeugt  
und langsam

Der Professor bleibt angstvoll auf den Knien

Der König

Ist das nicht unser Maler in den Blüten

Der Fürst

Er probiert offenbar seine beliebten Knie-  
stücke

Der König

Warum liegen Sie hier herum

Der Professor

Die Ehrfurcht vor Euer Majestät

Der König

Gehen Sie fort



Der Professor  
Wenn Majestät gestatten

Der Fürst  
Künstler sind Kriecher. Ich mag die Kerle nicht

Der Professor entfernt sich rückwärts nach der anderen Seite

Der König  
Ich gestehe offen Hoheit, dass ich mein Kind ungern gezwungen hätte. Ich freue mich um so mehr, dass Hoheit einen Entschluss herbeigeführt haben

Der Fürst  
Diese Unschuld berührt mich ungemein sympatisch Majestät. Ich werde der Prinzessin Musse geben, sich zu finden. Vielleicht kann eine weibliche Persönlichkeit mit feinstem Takt

Der König  
Die Gräfin ist ausserordentlich geeignet. Sie ist voll Delikatesse. Und unsere Länder werden glücklich sein

Der Fürst  
So bliebe nur die Erbschaftsfrage zwischen uns zu erörtern. Gesetzt den Fall, dass mir Leibserben versagt bleiben

Der König  
Vielleicht könnte man den Minister zu Rate ziehen

Der Fürst  
Ich würde meinen jüngeren Bruder in Vorschlag bringen

Der König  
Mir erscheint es im Interesse unserer Länder angebracht, die Hochzeit zu beschleunigen

Der Fürst  
Königliche Hoheit wünschten zunächst zu verreisen

Der König  
Die Prinzessin könnte Ihr Land kennen lernen

Der Fürst  
Königliche Hoheit sprachen von ihrer Insel

Der König  
Einer meiner Professoren hat irgendwo im Meer ein Stück Oedland entdeckt, das nicht einmal auf unsern Karten verzeichnet ist. Ein durchaus ungeeigneter Aufenthalt für

Menschen, wie ich mir habe erklären lassen. Eine durchaus kindliche Idee der Prinzessin, die ich ihr ausreden lassen werde

Der Fürst  
Königliche Hoheit haben einen festen Willen

Der König  
Hätte ich Näheres von dieser sogenannten Insel gewusst, nie hätte sie Irenes Land heissen dürfen

Der Fürst  
Professoren haben immer absurde Ideen

Die Gräfin  
Majestät darf ich um die Ehre einer kurzen Unterredung, verzeihen Hoheit

Der Fürst  
Ich darf Majestät um Urlaub bitten

Die Gräfin  
Nur die höchste Angst zwingt mich, Majestät, die Form zu verletzen

Der König  
Die Prinzessin

Die Gräfin  
Königliche Hoheit gingen ohne Begleitung in den Garten, um dort Professor Fürst zu treffen

Der König  
Wer ist das schon wieder

Die Gräfin  
Der Entdecker von Irenes Land. Majestät dürfen ihn nicht mehr empfangen, Königliche Hoheit interessiert sich zu sehr für ihn

Der König  
Wie Sie es für richtig halten Gräfin. Doch übertreiben Sie. Für junge Mädchen, selbst wenn sie Prinzessinnen sind, liegt wohl ein Reiz in fernen Ländern und Menschen

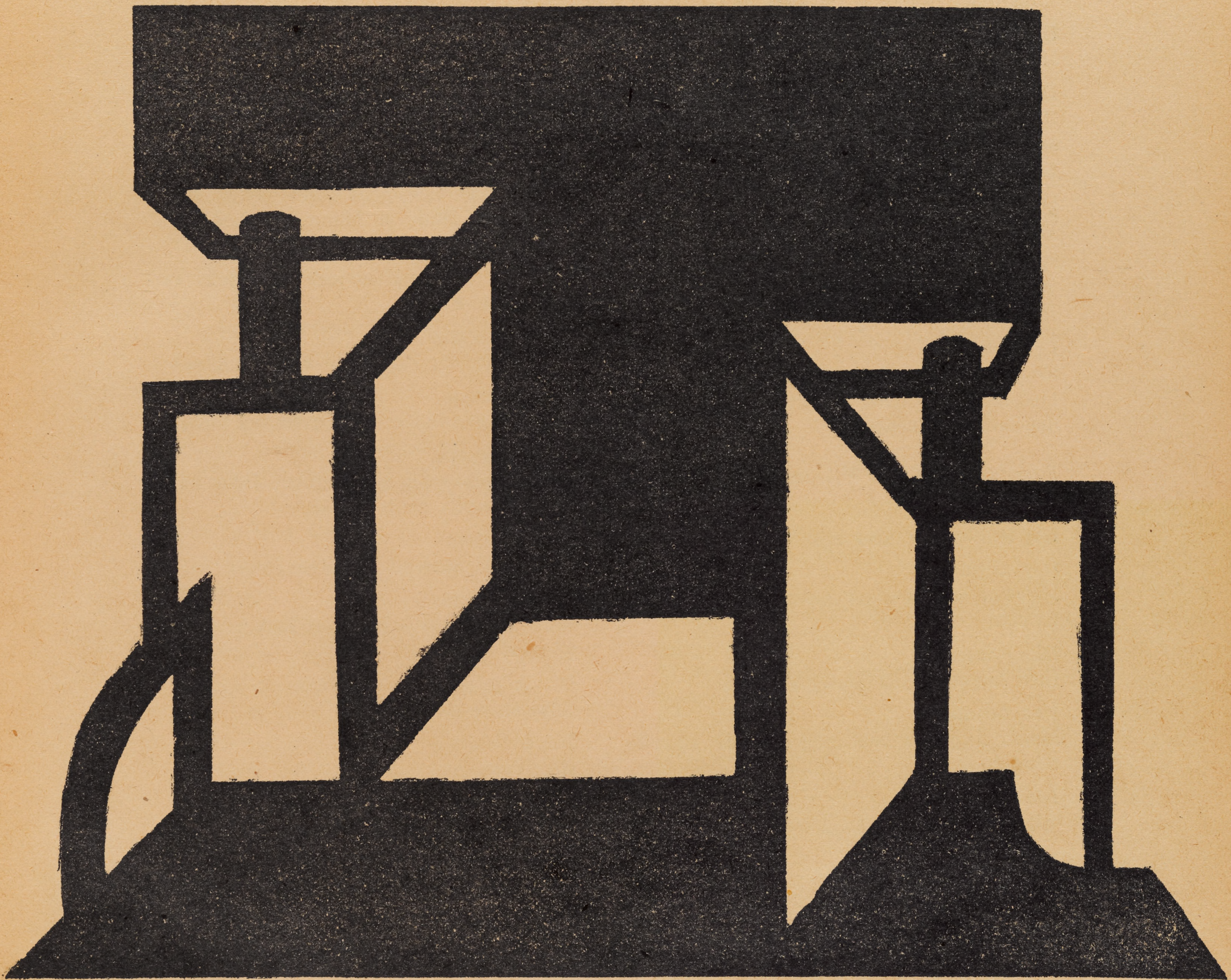
Die Gräfin  
Der Professor ist sehr nah Majestät

Der König  
Ich schätze Ihre Sorge Gräfin

Die Gräfin  
Auch ein Professor ist ein Mann Majestät

Der König  
Der entdeckt sich erst Erde und Menschen. Er hat ganz absurde Ideen, habe ich mir sagen lassen. Aber Sie sollen beruhigt werden Gräfin. Ich sende ihn sofort wieder auf Entdeckungen





Peri: Linoleumschnitt / Vom Stock gedruckt



Der Adjutant  
Majestät, es ist die höchste Zeit  
Der König  
Haben Sie die Prinzessin gesehen  
Der Adjutant  
Königliche Hoheit ist ausgeritten  
Die Gräfin  
Meine Ahnung  
Der Adjutant  
Verzeihung Majestät, aber Königliche Hoheit  
sahen wie ein Märchen aus. Das ganze  
Haar voll blauer Blüten  
Die Gräfin  
Wie unpassend  
Der Adjutant  
Verzeihung, Gräfin, sind Sie nicht vielleicht  
zu streng  
Der König  
Eine Braut darf blaue Blüten tragen. Kom-  
men Sie lieber Graf, ich werde Ihnen mein  
neuestes Bild schenken

#### Empfangssaal der Prinzessin

Die Prinzessin  
Die Gräfin war also sehr nervös  
Der Adjutant  
Majestät schien sogar unangenehm berührt  
zu sein  
Die Prinzessin  
Ihre Augen jagten hinter mir her  
Der Adjutant  
Meine Augen waren aufgetan vor so viel  
Schönheit  
Die Prinzessin  
Wir haben nie zusammen gesprochen  
Der Adjutant  
Ich darf nichts sagen  
Die Prinzessin  
Sie lieben mich erst seit heute  
Der Adjutant  
Mein Mund schweigt und meine Augen  
senken sich  
Die Prinzessin  
Wollen Sie mir helfen  
Der Adjutant  
Königliche Hoheit haben zu befehlen  
Die Prinzessin  
Was halten Sie von Professor Fürst

Der Adjutant  
Ein weltferner Schwärmer  
Die Prinzessin  
Ist er ein Mann  
Der Adjutant  
Was meinen Königliche Hoheit  
Die Prinzessin  
Sind Sie ein Mann  
Der Adjutant  
Königliche Hoheit  
Die Prinzessin  
Wollen Sie mir ganz offen etwas sagen.  
Als ob Sie Mann zu Mann sprechen  
Der Adjutant  
Wenn es sich mit meiner Ehrfurcht ver-  
einigen lässt  
Die Prinzessin  
Haben Männer Ehrfurcht vor einander  
Der Adjutant  
Nur Männer haben Ehrfurcht vor einander  
Die Prinzessin  
So antworten Sie sich selbst. Oder haben  
Sie Ehrfurcht auch vor sich  
Der Adjutant  
Ich werde antworten. Mein Wort  
Die Prinzessin  
Würden Sie ein schuldiges Mädchen lieben  
können  
Der Adjutant  
Königliche Hoheit  
Die Prinzessin  
Ihr Wort  
Der Adjutant  
Der Reiz der Unschuld  
Die Prinzessin  
Ist Unschuld Reiz  
Der Adjutant  
Der Mann sucht Unteilbares  
Die Prinzessin  
So können Sie keine Frau lieben  
Der Adjutant  
Wo wollen Königliche Hoheit hinaus  
Die Prinzessin  
Ich will hinaus, fort zu Euch allen, fort  
von der Erde.  
Der Adjutant  
Das Leben ist hart



Die Prinzessin  
Das Leben nicht. Die Menschen sind es.  
Die Männer sind es. Ihr fordert was Ihr  
nehmt

Der Adjutant  
Königliche Hoheit haben nur zu fordern

Die Prinzessin  
Ist Fordern, was andere nehmen können.  
Ich darf fordern und alles hat man mir  
genommen

Der Adjutant  
Man wird Eure Königliche Hoheit auf Hän-  
den tragen

Die Prinzessin  
Sie sind wie die andern. Ich habe Sie auf  
Ihren Blick für einen Menschen gehalten

Der Adjutant  
Die Ungnade Euer Königlichen Hoheit

Die Prinzessin  
Gehen Sie

Der Adjutant  
Wenn Königliche Hoheit mich rufen, ich  
werde stets zur Stelle sein

Die Prinzessin  
Das ist Ihre Stellung

Der Adjutant  
Prinzessin

Die Prinzessin  
Sie wollen mir nicht Mensch sein

Der Kammerdiener  
Herr Professor Vogel bitten um die Ehre

Die Prinzessin  
Er möge der Gräfin seine Kunst anbieten

Der Kammerdiener  
Die Gräfin ist leidend

Die Prinzessin  
Deshalb soll ich für die Gräfin leiden. Sie  
können gehen

Der Adjutant  
Königliche Hoheit wollen über mich be-  
fehlen

Die Prinzessin  
Lassen Sie den Mann kommen. Ist es nicht  
langweilig, immer anzumelden

Der Kammerdiener  
Königliche Hoheit fühlen mit den Menschen

Die Prinzessin  
Ich bin ein Mensch. Ein Mensch wie Ihr alle

Der Kammerdiener wirft sich auf die Knie  
und stürzt schnell fort

Der Professor steht in der Tür

Die Prinzessin  
Was wollen Sie

Der Professor  
Königliche Hoheit sehen mich aufs Tiefste  
verletzt

Die Prinzessin  
Sind Sie ein Mann

Der Professor  
Dieser Professor Fürst hat mich tödlich  
beleidigt

Die Prinzessin  
Was geht mich das an

Der Professor  
Königliche Hoheit haben ihn auf mich gehetzt

Die Prinzessin  
Sind Sie verrückt

Der Professor  
Von königlicher Hoheit lasse ich mir alles  
gefallen

Die Prinzessin  
Hüten Sie Ihre Zunge

Der Professor  
Im Interesse Euer Königlichen Hoheit

Die Prinzessin  
Wissen Sie nicht, vor wem Sie stehen

Der Professor  
Ich werde nie vergessen, dass eine Prinzessin  
Mensch sein kann

Die Prinzessin  
Sie haben es zu vergessen

Der Professor  
Nun, da der andere kommt, der nicht mehr  
ist als ich

Die Prinzessin  
Wollen Sie mir drohen

Der Professor  
Ich wollte meine Rechte vergessen

Die Prinzessin  
Ihre Rechte

Der Professor  
Aber die Nacht werde ich nie vergessen

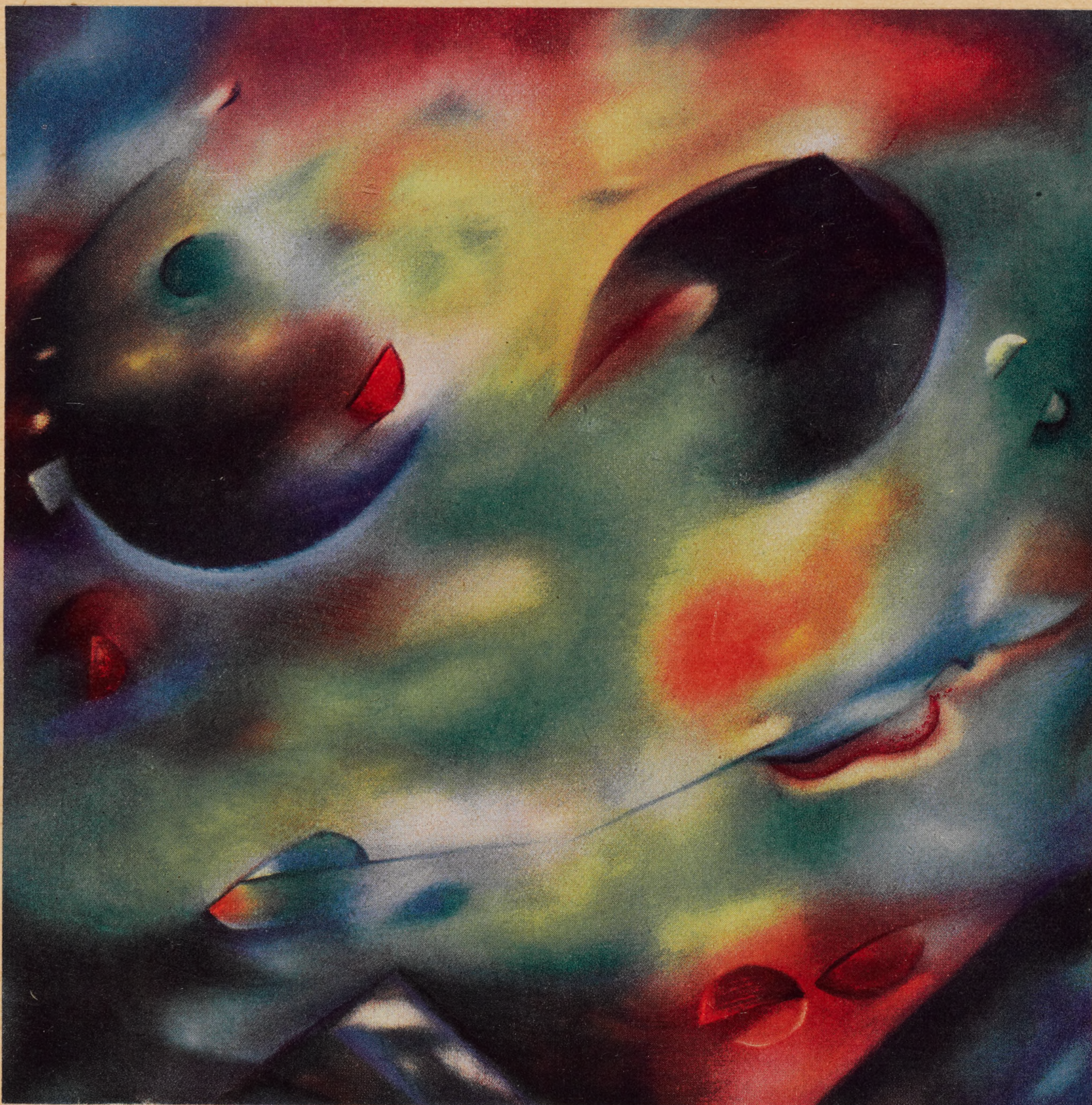
Die Prinzessin  
Welche Nacht



Der Professor  
 Da ich Ihnen etwas war  
 Die Prinzessin  
 Sie Affe. Gehen Sie oder ich lasse Sie  
 hinauswerfen  
 Der Professor  
 Mein Stolz als Künstler und Mensch  
 Der Kammerdiener hinter der Tür  
 Sie dürfen nicht hinein  
 Der andere Professor öffnet die Tür  
 Der Mensch will mich nicht melden  
 Der Kammerdiener  
 Vielleicht bin ich mehr Mensch als Sie  
 Die Prinzessin  
 Was unterstehen Sie sich  
 Der Kammerdiener  
 Der allerstrengste Befehl Seiner Majestät  
 Die Prinzessin  
 In diesen Räumen bin ich Majestät  
 Der andere Professor  
 Hat er Sie beleidigt  
 Die Prinzessin  
 Habe ich Sie gerufen  
 Der Professor  
 Haben Sie Achtung vor der Ehre Ihrer Kö-  
 niglichen Hoheit  
 Die Prinzessin  
 Was unterstehen Sie sich  
 Der andere Professor  
 Verlassen Sie diese Räume  
 Die Prinzessin  
 Haben Sie hier zu befehlen  
 Der Professor  
 Sie massen sich Rechte an  
 Der andere Professor  
 Hinaus mit Ihnen  
 Der Professor  
 Rechte, die andere vielleicht besitzen  
 Der andere Professor  
 Beten Sie schnell und kurz. Denn Sie haben  
 gelebt  
 Die Prinzessin  
 Sie dürfen keine Menschen töten  
 Der andere Professor  
 Ist das ein Mensch, der Blüten bricht  
 Die Prinzessin  
 Ich bin ein Mensch wie alle

Der Professor stürzt schnell hinaus  
 Der andere Professor  
 Wie konnten Sie sich das antun  
 Die Prinzessin  
 Was wollen Sie von mir  
 Der andere Professor  
 Ich habe Sie gesucht auf allen Meeren  
 Die Prinzessin  
 Und haben meine Insel gefunden  
 Der andere Professor  
 Ich habe den Weg zu Ihnen gesucht auf  
 allen Meeren. Gott liess mich das Stückchen  
 Erde finden, auf dass ich mich vor Sie  
 stellen konnte.  
 Die Prinzessin  
 So ist es Ihre Insel  
 Der andere Professor  
 Warum haben Sie nicht gewartet  
 Die Prinzessin  
 Sie suchen das Unmögliche  
 Der andere Professor  
 Was möglich ist braucht nicht gesucht zu  
 werden  
 Die Prinzessin  
 Ihr Suchen ist Sucht  
 Der andere Professor  
 Sehnsucht  
 Die Prinzessin  
 Sehnsucht braucht kein Ziel  
 Der andere Professor  
 Ziel ist Ende  
 Die Prinzessin  
 Zielloos ist darum die Liebe. Ich küsse her,  
 ich küsse hin. Kein Mann kann mir den  
 Frieden geben. Friedlos ist die Liebe  
 Der andere Professor  
 Friedlos ist die Sehnsucht  
 Die Prinzessin  
 Friedlos sind die Menschen. Wir alle leben  
 auf der Insel unseres Traums  
 Der andere Professor  
 Käme ich doch über mich hinweg  
 Die Prinzessin  
 Oeffnen Sie die Augen. Sehen Sie ohne  
 Fühlen. Fühlen Sie ohne Sehen. Das ist  
 das Glück des Lebens  
 Der andere Professor  
 Ich brauche es nicht





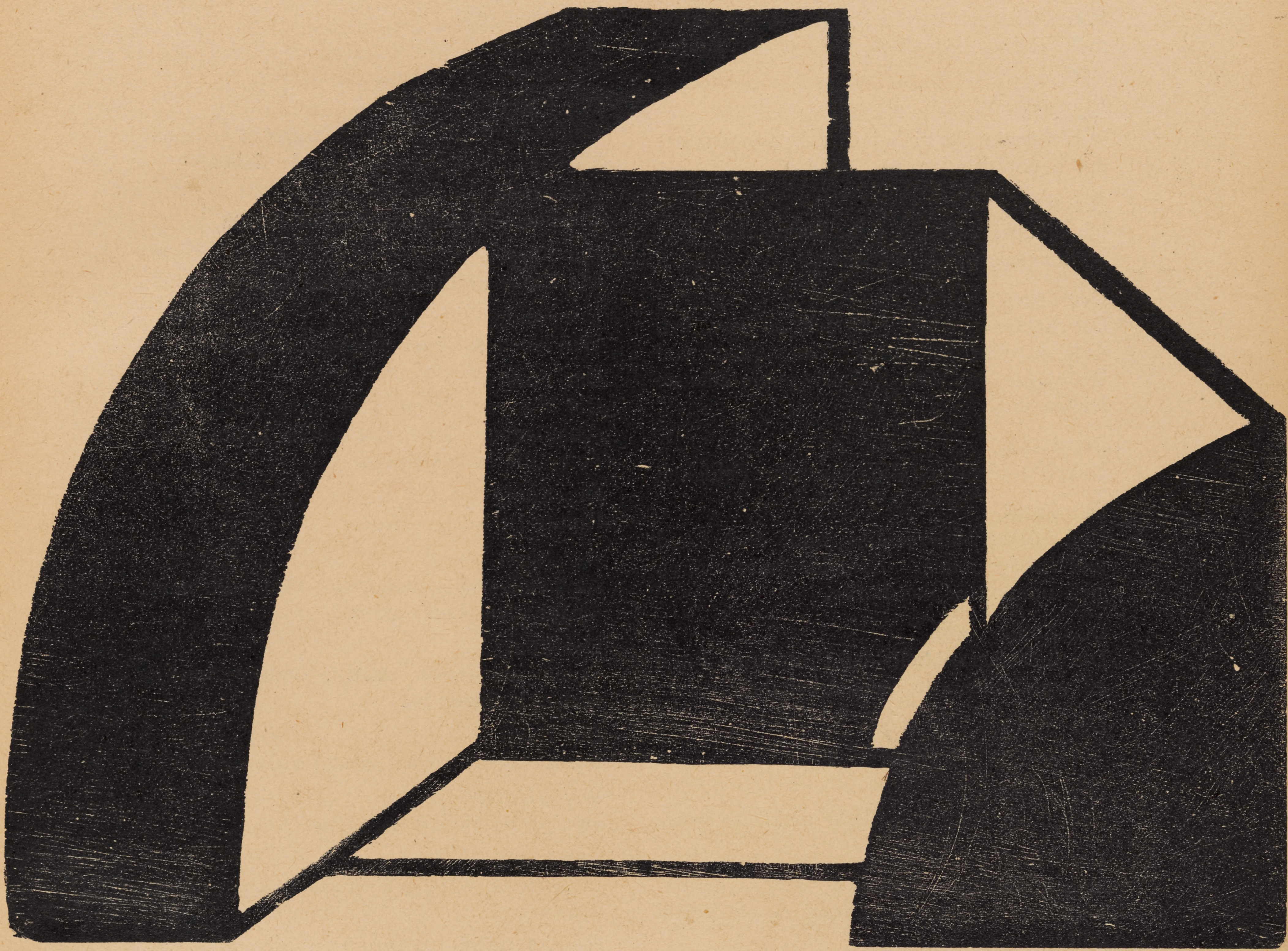
**Georg Muche:** Und das Licht schied von der Finsternis / Gemälde  
Vielfarbendruck



Die Prinzessin  
Aber ich brauche es. Ich brauche es von  
dem, der es nicht braucht. Entfliehen Sie  
mit mir  
Der andere Professor  
Unmöglich  
Die Prinzessin  
Suchen Sie nicht das Unmögliche  
Der andere Professor  
Sie verwirren mich  
Die Prinzessin  
Verwirrt Sie das Unmögliche, indess Sie  
das Leben suchen  
Der andere Professor  
Der Traum ist nicht zu leben  
Die Prinzessin  
Aber das Leben ist zu träumen, wenn ihr  
Träumer leben könntet  
Der andere Professor  
Prinzessin. Wach bin ich. Schöner sind  
Sie, als mein Traum Ihrer Schönheit. Meine  
Arme sind ohne Kraft. Ich bin zu sehr  
versunken. Meine Hand kann nur winken.  
Die Prinzessin  
Und wenn ich Ihre Hand halte  
Der andere Professor  
So ziehen Sie mich hinab  
Die Prinzessin  
Warum haben Sie nicht auf mich gewartet  
Der andere Professor  
Ihre Schönheit leuchtet im Flattern Ihrer  
Liebe  
Die Prinzessin  
Niemand kann mich nehmen  
Der andere Professor  
Darf Dir die Flügel brechen, der Dich liebt  
Die Prinzessin  
Töte mich, damit ich Friede finde  
Der andere Professor  
Ich darf keine Menschen töten  
Die Prinzessin  
So muss ich rastlos treiben  
Der andere Professor  
Heimat ist die Insel unseres Traums  
Die Prinzessin  
Die Insel zur Einsamkeit  
Der König  
Was tun Sie hier

Der Kammerdiener  
Der Herr Professor hat sich den Eintritt  
erzwungen  
Der Professor  
Ich kann es bezeugen  
Der andere Professor  
Ich bin zur Abschiedsaudienz empfangen  
Majestät  
Der König  
Sie handeln gegen meinen ausdrücklichen  
Befehl  
Der andere Professor  
Majestät, ich bitte Sie um die Hand der  
Prinzessin  
Der König  
Sind Sie verrückt  
Der Professor  
Er ist grössenwahnsinnig  
Der andere Professor  
Mir gehört die Prinzessin. Ich habe Ihr  
meine Insel geschenkt  
Der König  
Er ist verrückt. Man führe ihn hinaus  
Der andere Professor  
Keiner rühre mich an  
Der König  
Die Wache Graf. Lassen Sie ihn fesseln  
Die Prinzessin  
Rühren Sie ihn nicht an Graf  
Der König  
Du wagst für ihn zu sprechen  
Der Adjutant  
Darf ich Majestät bitten, mir die Ausführung  
des Befehls zu überlassen  
Der König wendet sich zum Gehen  
Die Prinzessin  
Höre mich Vater. Er hat mich besessen.  
  
**Vorgemach des Königs**  
Der König  
So hoffe ich, dass durch die Einsicht Euer  
Hoheit noch alles zum guten Ende führen  
wird  
Der Fürst  
Es besteht für mich nicht der geringste  
Zweifel, dass die Beseitigung der Krankheit  
am besten durch die grösstmögliche Be-  
schleunigung der Hochzeit erzielt werden





**Peri:** Linoleumschnitt / Vom Stock gedruckt



kann. Die krankhafte Erregung der Phantasie wird durch die Tatsache sofort verschwinden

Der König

Es handelt sich noch darum, die Zeugen dieses peinlichen Vorfalles zu beseitigen. Wenn ich auch keinen Zweifel in die Treue und Verschwiegenheit meines Adjutanten setze

Der Fürst

Man könnte ihn vielleicht zum Gouverneur der neuentdeckten Insel machen

Der König

Ich glaube, dass der Graf vorzügliche Verwaltungseigenschaften besitzt

Der Fürst

Der Kammerdiener hat sich so bewährt, dass er dem zukünftigen Gouverneur von Irenes Land gewiss hervorragende Dienste leisten wird

Der König

Hoheitüberraschen mich durch Ihre Fähigkeit

Der Fürst

Und dieser Malersmann kann dort Land und Leute malen. Künstler interessieren sich immer für das Ferne.

Der König

Die Geisteskrankheit des Professors Fürst ist wohl über alle Zweifel erhaben

Der Fürst

Wenigstens für einige Wochen

Der König

Aber man kann den Mann nicht freilassen

Der Fürst

Man könnte ihm bedeuten, dass es ausserhalb des Reiches noch viel zu entdecken gibt

Der König

Und wenn er sich weigert

Der Fürst

Er wird nicht sein ganzes Leben lang krank sein wollen

Der König

So hoffe ich, dass wir ans Ziel kommen

Der Fürst

Und wie ist das Befinden Ihrer Königlichen Hoheit

Der König

Mein Leibarzt ist durchaus zufrieden. Brom wirkt immer Wunder

Der Fürst

Ich traue mir zu, durch meine Besonnenheit Königliche Hoheit von ihrem Glück zu überzeugen

Der König

Manchmal ist es hart, das Glück

Der Fürst

Man darf die Frauen nicht tragisch nehmen Majestät. Wir denken und sie lieben

Der König

Die Seele ist schliesslich nur Ersatz

Der Fürst

Die Liebe ergibt sich immer von selbst

Der König

Wir leben in einer ungesunden Zeit

Der Fürst

Die Wissenschaft ist eine zu einseitige Beschäftigung. Man darf solche Leute nicht unter die Masse lassen

Der König

Kultur ist Körperpflege

Der Fürst

Niemand will gehorchen. Wie soll man da für Menschen sorgen

Der König

Wenn die Leute ahnten, welche Sorgen man mit ihnen hat

Der Fürst

Die Leute sind nun einmal unbesorgt

Der Adjutant

Königliche Hoheit sind erwacht

Der König

Mein lieber Graf, ich danke Ihnen für Ihre Treue

Der Adjutant

Majestät machen mich stolz

Der König

Die Sorge, die Sie um Ihre Königliche Hoheit, meine geliebte Tochter, bewiesen haben, hat mich bewogen, Ihnen meine besondere Huld zu beweisen. Sie sind hiermit zum Gouverneur von Irenes Land ernannt

Der Adjutant

Majestät, Verzeihung, darf ich prüfen, ob meine Fähigkeiten



Der König

Mein Hofzug wird Sie noch heute bis zur Küste bringen. Dort steht mein schnellstes Schlachtschiff bereit. Aus besonderer Gnade wird Ihnen der jetzige Kammerdiener ihrer Königlichen Hoheit als Leibdiener beigegeben. In Ihre Gefolgschaft nehmen Sie den Professor, der die aparten Kniestücke macht. Er soll mir alles malen. Ich bin gespannt, mein neues Land kennen zu lernen

Der Adjutant

Majestät

Der König

Keinen Dank mein lieber Graf

Der Adjutant

Ich bitte um die Gnade, mich von Ihrer Königlichen Hoheit verabschieden zu dürfen

Der Fürst

Ich glaube, dass der Gesundheitszustand Ihrer Königlichen Hoheit es nicht angebracht erscheinen lässt, Aufregungen zu ertragen

Der Adjutant

Majestät, Hoheit. Gott schütze die Prinzessin

Der Fürst

Dafür lassen Sie mich besorgt sein

Die Prinzessin

Ich wünsche mit Ihnen allein zu reden, Hoheit

Der König

Hast Du kein Wort des Grusses für Deinen Vater

Die Prinzessin

Trauern Sie um mich, mein lieber Graf

Der Fürst

Die Freude, Königliche Hoheit wieder gesund zu sehen

Der König

Herr Gouverneur

Der Adjutant zieht sich schweigend zurück

Der König

Ich erwarte Hoheit später mit meiner Tochter

Die Prinzessin

Sie müssen ihm helfen

Der Fürst

Er ist zum Gouverneur von Irenes Land ernannt

Die Prinzessin

Der Professor

Der Fürst

Der Adjutant

Die Prinzessin

Sie müssen ihm helfen

Der Fürst

Er ist in den Händen des besten Arztes. Der Zustand ist nicht hoffnungslos

Die Prinzessin

Was habt Ihr mit ihm vor

Der Fürst

Der Mann hat sich überanstrengt. Er braucht Ruhe und Pflege

Die Prinzessin

Ich habe ihm die Sinne verwirrt

Der Fürst

Der Mann muss für die Frau leiden

Die Prinzessin

Fürchten Sie sich nicht vor mir

Der Fürst

Der Mann muss durch die Frau leiden

Die Prinzessin

Und wenn der Mann die Frau nicht braucht

Der Fürst

Dann muss er um die Frau leiden

Die Prinzessin

Sie müssen dem Professor helfen. Er liebt nicht, was ich bin. Sperren Sie ihn nicht ein, der in sich versperrt ist. Machen Sie ihn zum Herrscher seiner Insel

Der Fürst

Er darf nicht über Irenes Land herrschen

Die Prinzessin

Nun nenne ich sie die Insel zur Einsamkeit. Ich kann nicht einsam sein. Ich kann nicht zweisam sein. Ich sehnte es. Nun bin ich vielsam verfallen

Der Fürst

Königliche Hoheit träumen

Die Prinzessin

Was ich träume, wenn ich träume, wünsche ich. Was ich wünsche, wenn ich wünsche, ist es geschehen. Geben Sie mich frei Hoheit

Der Fürst

Wir auf der Höhe müssen uns opfern können

Die Prinzessin

So geben Sie ihn in seiner Tiefe frei

Der Fürst

Der König hat zu befehlen



Die Prinzessin  
Verbergen Sie sich hinter dem König

Der Fürst  
Ihnen ist der König Vater

Die Prinzessin  
Bitten Sie für mich und ihn

Der Fürst  
So stehe ich Ihnen näher als der Vater

Die Prinzessin  
Fern seinem Blute steht der Mensch. Nie  
will der Vater das Blut seiner Tochter fühlen

Der Fürst  
Und wenn ich ihn freigebe, auf immer muss  
er dieses Land verlassen

Die Prinzessin  
Er lebt dort, wo die Blumen lachen

Der Fürst  
Wann lachen die Blumen

Die Prinzessin  
Ueber Menschen, die nicht blühen können

Der Fürst  
Sie werden mir blühen Prinzessin

Die Prinzessin  
Sturm jagt über mich. Ich blühe

Der Fürst  
Nun sind Sie auf der Erde Prinzessin.  
Schicken Sie ihn in den Himmel

Die Prinzessin  
Oeffne die Tür. Man führe den Professor  
zum König

Der Fürst  
Ich warte auf Eure Königliche Hoheit bei  
Majestät

Schweigen

Der andere Professor  
Der König hat mich gerufen

Die Prinzessin  
Ich habe Sie gerufen

Der andere Professor  
Ich höre Ihr Rufen nicht

Die Prinzessin  
Du hast mich zu sehr geliebt

Der andere Professor  
Wo soll ich meine Liebe lassen, da Du sie  
nicht halten kannst

Die Prinzessin  
Du liebst die Liebe. Nicht mich

Der andere Professor  
Meine Wellen schlagen über Dich zusammen

Die Prinzessin  
Ein Tropfen bin ich

Der andere Professor  
Ich fliesse um Dein Glitzern

Die Prinzessin  
Ich glitzere durch alles Fliessen

Der andere Professor  
Ich fliesse um die Insel, da die Blumen  
lachen und die Vögel tanzen

Die Prinzessin  
Immer fliesen andere Wasser um unsere  
Menscheninsel bis zur Einsamkeit

Der andere Professor  
Lockt Dich nicht meine Ferne, Prinzessin  
mit dem Goldhaar

Die Prinzessin  
In der Ferne lockt die Nähe. Die Insel  
wird zum Inselland

Der andere Professor  
Und kannst Du nicht in der Ferne weilen

Die Prinzessin  
Wenn die Blumen lachen und die Vögel  
tanzen

Der andere Professor  
Irene, kannst Du mir nicht Frieden geben

Die Prinzessin  
Ein Tropfen bin ich. Du schlägst mich,  
über mir zusammen

Der andere Professor  
Wo soll ich hin

Die Prinzessin  
Wo Du bist

Der andere Professor  
Wo bin ich

Die Prinzessin  
Ausser Dir. Nie findet sich, wer Unmög-  
liches sucht

Der andere Professor  
So soll ich hin zur Insel der Einsamkeit

Der König  
Ich höre zu meiner Freude, Herr Professor,  
dass Sie Ihren Zustand überwunden haben.  
Für Ihre neu entdeckte Insel haben wir  
einen Gouverneur ernannt. Als besonderes  
Zeichen meiner Huld für Ihre Leistung  
werde ich Ihnen ein Oelgemälde dieses



Landes nach seiner Fertigstellung durch  
die Meisterhand unseres Hofmalers über-  
weisen

Der andere Professor  
Wo soll ich hin, Majestät

Der König  
Entdecken Herr Professor. Entdecken. Es  
gibt noch so Vieles zu entdecken

Ende

---

## Gedichtungen

Ludwig Kassák

Haltet empor die Hände gestorben ist das  
Weib oh weh weh weg ist das Weib oh  
oh weh das Vitriol und blaue Lilien trug  
in seiner Kniescheibe

jetzt hat man es in die Mitte des Zimmers  
gezogen in seinem Kopf aus Papiermaché  
stehen mit den Füßen aufwärts die Kästen  
schändlich sind die Kulissen auf uns ge-  
stürzt nicht einmal das ist mehr gewiss  
dass  $2 \times 2 = 4$  die Bauern züchten gross-  
städtische Wanzen in den Strohsäcken  
wie wird das Rad unserer Welt ohne den  
wohlriechenden Schopf weiterlaufen  
die Begräbnisarrangeure traten überall ausser  
Kartell in Aktion Herrgott schwarze Wagen  
gurgeln die Gassen aber ihnen spielen zwei-  
hörnige Engeln Harfe aus den Memoiren  
Bocaccios

am meisten ist aber um die Opernhäuser  
Schade wo tätowierte Waden in die Augen  
hagerer Generäle hineingerungen wurden  
was wird aus den aspikfleischigen Grafen  
und den Juwelieren werden

lasset herunter die Traurigkeit vom Schnür-  
boden schön war das Weib gedenket seiner  
rubinknöpfigen Brüste seine Augen waren  
zivilisierte Raubtiere die von Lenden Gold  
und zerbrochenen Existenzen lebten

in Glashäusern beugen sich die Blumen  
weit im Osten tanzen Trauerreigen unsere  
Ahnen mit rotem Gesäss

in ihnen lebt noch die Rassenromantik nur  
wir nur wir sind durch das Sieb gefallen  
zu garstigen selbstsüchtigen wilden Tieren  
sind wir herabgekommen mit hakigen  
Schnurrbärten unter der Nase

Erinnerungen stechen uns mit fürchterlichen  
Lebzeltensäbeln ins Herz

aber wir singen unerschüttert  
oh oh gestorben ist das Weib weh weg ist  
das Weib

schön war das Weib halleluja  
gedenket seiner rubinknöpfigen Brüste

Übersetzt von Robert Reiter

\* \* \*

Der Engel flog durchs schwarze Netz die  
Gänse sammelten sich um die Glaswaren-  
häuser und die Dienstmagd molk den Eimer  
voll bis zum Rand

leicht sei dessen Bündel der weg ist  
wir aber sind eine einfältige europäische  
Familie und das Leben um uns gleicht  
einem abgewetzten Zylinderhut  
es ist voll Läusen Wasserwegen und neun-  
fingrigen Piloten

hebe dir das Kind aus den Augen  
siehe da hier sind die Mütter aus der Lilien-  
gasse mit den wuchtigen Brüsten ihre Arme  
aus Flachsleinenstangen und unter ihrem  
Haarschopf recken sich Kutscher in Gala  
die Denker sind eben unter dem messingenen  
Buckel des Kamels angekommen

und die Berge kreisen in Geburtswehen  
allein die Hebamme hat kein Diplom  
ich habe weder Hemd noch Unterhosen  
habe kein Hemd kein Hemd habe Stroh-  
pantoffeln

habe kein Hemd habe Strohpantoffeln habe  
kein Hemd

Hemd habe ich keines

doch habe ich Strohpantoffeln

und dennoch bist du an allem schuld

die Glocken des Nachbardorfes singen in  
D-moll

und du merkst nicht dass Schneewasser  
in unser Herz trieft

es ist auch möglich dass wir zu fett geworden  
oh oh das Beste wäre zu sterben

läuten wir also die Lämmchen herein

jenseits des Waldes sieht man noch die  
Welt in rotem Nebel aufgelöst

und die zahmsten Hunde mit Pfaufedern  
im Hintern im Flug nach dem Mond

kein Zweifel das ist die zwölfte Stunde

nde nde nde stu nde nde stu

Herr Kempeler hat die Sterne angezündet  
die Kriegsinvaliden sperren den Laden zu  
und wir drei spazieren in einem Paar Stroh-  
pantoffeln durch die gespalteten Berge hin-  
durch

Übersetzt von Andreas Góspár



## Mit sanftem Ton die Monde schlagend

Und glühen Kniee Demut Knochenspitzen  
klingen aus verwelktem Körper. Bohren  
schäumen Milch der sickerbluten Abenderde.  
Abend schwimmen Kutten. Buckelstumm.  
Nacht höckert. Fletscht der Mond. Und  
rieseln Kniee Wiese wieder. Berührt von  
blauer Schnauze weich der Nacht. Zer-  
schleiern. Nieder. Hingerissen von unteren  
Bahnen. Bewegung mit der Trompete des  
abendlichen Reiters. Kreisend in Adern  
Fluss der die Geliebte rauschkost.

Wiegen wickelt Weisse. Blättert. Blühen  
tönt. Knospen die Glieder duften. Näher.  
Nahe. Knieend neben knieender Geliebten.  
Neben uns unseren flügelnden Körpern  
paradiesisch enthüpft — oh — Todlicht  
atemumarmt. Wild im Rauch unseres  
Opfers. Lendenklingelumtanzt. Neben mir  
Du. Geliebte. Gefunden. Gestorben. Du.  
Wir. Hände-Qual an Deinen Hals. Trauer-  
falter Kehle. So würge ich Dein Wiegen.  
Du mein. Oh abendlicher Tod. Knieend  
auf weisser Wiese. Weit weiss unendlich.  
Gefunden.

Du Fleisch mit sanftem Ton die Monde  
schlagend. Kurt Liebmann

---

## Gedichte

Kurt Heinar

Gegenüber

Fragen Morgen

mauerlang

senken in das kleine Fenster

Sinken Senken unverwandt

Streicheln weitgeöffnet

still

die mondbeglasten Wege

und die beiden dunklen Augen

Scheinen

flüstern grell

und

Flussgetrennt

Sinken über in den Alltag

★

Euchgeboren

Sonnenschein in meine Arme Blühen Wald  
gelacht

Erfüllung

See geträumt verrauschen Saum

Wachsen Sommer in meinen Schoss

singen traumweit

sonnennah

Beblüht

Ewig will ich Blume sein

und

Euch lächeln wegentlang

★

Erdgeschüttet

Fallen einer und einer

und alle

Tod der Tiefe entgegen

Fallen einer

und einer blutgebrochen

Fallen

Einer und einer

übereinander

und

ich töte den Tod

ich trage die Erde

leisseiden

in den Himmel

★

Friedrich der Große

Krönt befrieden Buchenbach

Wegweit

Frage Wunder wer

Krönt befrieden Uferrand

hastlos

Gnaden berggefeit

Krönt befrieden Gott gemacht

Fragmut

Blauen Blut gesonnt

Morgen

Bluten Blau gekonnt

---

## Inhalt

Herwarth Walden: Die Insel / Tragödie

Ludwig Kassák: Gedichtungen

Kurt Liebmann: Mit sanftem Ton die Monde schlagend

Kurt Heinar: Gedichte

Peri: Linoleumschnitt / Vom Stock gedruckt

Peri: Linoleumschnitt / Vom Stock gedruckt

Georg Muche: Und das Licht schied von der Finsternis / Gemälde / Vielfarbendruck

Februar 1923



---

## Neuerscheinungen des Verlags Der Sturm

**Albert Gleizes:** Vom Kubismus - Die Mittel zu seinem Verständnis

Mit 17 Abbildungen nach Werken von Braque - Gleizes - Juan Gris - Léger - Marcoussis - Metzinger - Picasso - Severini - Archipenko u. a. - Grundpreis 4 Mark

---

## Neue Farbdrucke des Verlags Der Sturm

**Marc Chagall:**

Ich und das Dorf - Gemälde - Grundpreis 2 Mark

**Johannes Itten:**

Bildnis eines Kindes - Gemälde - Grundpreis 2 Mark

**Peri:**

Strasse - Gemälde - Grundpreis 1 Mark

**Michael Larionoff und Natalie Gontscharowa:**

Theaterdekorationen und Kostümskizzen - Grundpreis je 1,50 Mark

Durch alle Buchhandlungen oder vom Verlag Der Sturm / Berlin W9 / zu beziehen

---

**Sturm=Ball**  
(BALL DER EXPRESSIONISTEN)  
27. FEBRUAR 1923  
IM ZOO



AUSSTATTUNG DER SALE:

PAUL BUSCH

NELL WALDEN

WILLIAM WAUER

*Einladungen und Karten durch den Sturm*



# MONATSSCHRIFT DER STURM / Vierzehnter Jahrgang

Erscheint am fünften jeden Monats

Mit mehrfarbigen Kunstbeilagen, Holzschnitten (stets vom Stock gedruckt) und Zeichnungen

Dauerbezug: Ein Vierteljahr Grundpreis 2 Mark / Ausland: 3 Schweizer Franken / Einzelheft Grundpreis 1 Mark

Vollständige Exemplare des 6. bis 8. Jahrgangs nur noch in wenigen Exemplaren vorhanden je Grundpreis 20 Mark / 9. bis 12. Jahrgang Grundpreis 10 Mark / 1. bis 5. und 8. Jahrgang vergriffen / Einzelhefte aller Jahrgänge Grundpreis 1 Mark

Von allen Holzschnitten der Zeitschrift Der Sturm sind signierte und nummerierte Handdrucke, von den meisten Zeichnungen Kunstdrucke käuflich zu erwerben. Die Originale sind verkäuflich.

Sturmbühne / Jahrbuch des Theaters der Expressionisten / 1. bis 8. Folge / jede Folge Grundpreis 20 Pfennig

## KUNSTAUSSTELLUNG DER STURM

BERLIN W 9 / POTSDAMER STRASSE 134a / AM POTSDAMER PLATZ

Geöffnet täglich von 10—6 Uhr / Sonntags von 11—2 Uhr / Monatlicher Wechsel

### Hundertsechszehnte Ausstellung

Februar 1923

Moholy-Nagy

Peri

Sturm-Gesamtschau

### Hundertsiebzehnte Ausstellung

März 1923

Laurence Atkinson

William Wauer

Sturm-Gesamtschau

## Bücher aus dem Verlag Der Sturm mit neuen Grundpreisen

August Stramm

Du / Liebesgedichte / 4. Auflage / 3 Mark

Tropfblut / Gedichte / geb. 7 Mark

Gesammelte Dichtungen / 2 Bände / Jeder Band 5 Mark

Paul Scheerbart

Glasarchitektur / In 111 Kapiteln / 3 Mark

Ernst Marcus

Das Erkenntnisproblem / 3 Mark

Kurt Heynicke

Rings fallen Sterne / Gedichte / Mark 2.50

Rudolf Blümner

Der Geist des Kubismus und die Künste / 4 Mark

Lothar Schreyer

Die neue Kunst / Mark 1.50

Herwarth Walden

Die neue Malerei

Einführung in den Expressionismus / 3 Mark

Das Buch der Menschenliebe / Roman / 3 Mark

### Sturm-Bilderbücher

Ganzseitige Abbildungen der Hauptwerke

I Marc Chagall / 2. Auflage

II Alexander Archipenko

III Paul Klee

IV Kurt Schwitters

Jeder Band 5 Mark

V Maler des Expressionismus / 15 Farbdrucke:

Chagall / Kandinsky / Marc usw. / 12 Mark

Kokoschka-Mappe: Menschenköpfe / 15 Mark

Die Grundpreise sind mit der jeweils festgesetzten Schlüsselzahl zu multiplizieren. Zur Zeit: 400

Der Sturm übernimmt die Veranstaltung von Sturm-Ausstellungen (Gesamtschau und Einzelausstellungen) in allen Städten und Ländern. Der Sturm vermittelt nur den Verkauf von Werken der Künstler, die er durch eigene Ausstellungen anerkennt.

### Ständige Verkaufsstelle für Graphik

Verlag Der Sturm G. m. b. H.

Potsdamer Straße 134a / Gartenhaus rechts II

Postscheckkonto des Verlags Der Sturm: Berlin NW7 / 120658

### Neu erschienen:

Kurt Schwitters:

Die Blume Anna / Eine Gedichtsammlung aus den Jahren 1918-1922

Grundpreis Mark 2,50

Kurt Schwitters:

Auguste Bolte / Ein Roman

Grundpreis: 3 Mark

Veränderung sämtlicher Preise jederzeit vorbehalten

Verantwortlich für die Schriftleitung: Lothar Schreyer / Verlag Der Sturm G. m. b. H. / Berlin W 9  
Druck: C. Basista & Co. / Berlin NO 18